gleiter. Es ist begreiflich, dass unter solchen Umständen die botanische Ausbeute nur eine geringe sein konnte. Und doch war es wieder nicht ohne Interesse, neben Pflanzen der allerersten Frühlingszeit, wie *Helleborus niger*, *Crocus vernus*, *Primula Auricula* und *acaulis*, *Erica carnea* etc. auch Pflanzen zu finden, die schon grösserer Wärme zu ihrem Gedeihen bedürfen, wie *Thlapsi cepaefolium*, *Gentiana verna* und *acaulis*, *Arabis alpina* und *Halleri*, *Primula elatior* und *officinalis*, *Trollius europaeus*, *Dryas octopetala*, *Bellidiastrum Michelii*, *Valeriana tripteris*, *Anemone trifolia*, *Saxifraga Burseriana*, *Alyssum Rochelii* Andrz., *Rhododendron Chamaecistus*, *Ranunculus alpestris*, *Pinguicula alpina*, *Sesleria caerulea*, *Draba aizoides* var. *montana* Koch (*elongata* Host.), ja selbst Pflanzen zu finden, die auf den Alpen viel später blühen, wie *Hutchinsia alpina*, *Paederota Ageria*, *Arabis pumila* und *vochinensis*, *Ranunculus hybridus* etc. Es war auf diese Art Vorfrühling, Frühling und selbst ein kleines Stückchen Sommer vereinigt. Jeder Tag, ja jede warme Stunde lockte neue Blümchen aus dem Schoosse der Erde hervor. Der später am 3. Juni abermals gefallene Schnee, der auch in Tentschach einen ganzen Tag lang liegen blieb, wird im Raiblthale wohl viel von der aufkeimenden Vegetation zerstört haben!

J. A. Krenberger.

Personalnotizen.

— Dr. August Neilreich ist am 1. Juni seiner vieljährigen Krankheit, der Lungentuberkulose erlegen, nachdem er ein Alter von 67 Jahren erreicht hatte. Die Oesterr. botanische Zeitschrift brachte im J. 1859 das Porträt nebst einer biographischen Skizze dieses hervorragenden Botanikers. Seit jener Zeit bereicherte N. die botanische Literatur mit mehrfachen trefflichen Arbeiten, die theils selbstständig, theils in verschiedenen Fachschriften, mehrere auch in dieser Zeitschrift erschienen sind. Aber auch so manche ehrenvolle Anerkennung seiner ungewöhnlichen Leistungen wurde ihm inzwischen von massgebender Seite zu Theil. Alle diese Phasen in den letzten Lebensjahren Neilreich's verzeichnete die botanische Zeitschrift seiner Zeit in ihren Heften und vermied es nur zu bemerken, unter welchen Leiden einer verhängnissvollen Krankheit, über deren unvermeidlichen Verlauf sich Neilreich nie einer Täuschung hingab, er seine Arbeiten zu fördern wusste, indem jeder karge Augenblick temporärer Erleichterung seines Siechthums von ihm benutzt wurde, das Angefangene der Vollendung zuzuführen oder Neues zu beginnen. An Lichtpunkten in diesen düstern ausschliesslich zwischen der Arbeit und zwischen der Sorge nach einer Abwehr des verheerenden Uebels getheilten Jahren, blieben ihm nur jene zahlreichen Auszeichnungen für seine wissenschaftliche Thätigkeit. Lieferten sie ihm doch den Beweis, dass er nicht vergebens gestrebt, sich nicht zwecklos gemühet hatte den reichen Fond seines

Wissens auch Anderen erreichbar zu machen, und dass ihm dafür der Dank der Mitwelt gezollt werde. Mit Neilreich ist den botanischen Genossen nicht allein ihr bedeutendster Florist, sondern auch ihr liebenswürdigster mittheilsamster Freund, dem jede Missgunst fremd war, verloren gegangen. Seine Bibliothek testirte Neilreich der zoologisch botanischen Gesellschaft, sein Herbarium dem kais. botanischen Museum; warum nicht auch letzteres der z. b. Gesellschaft, wer weiss es, im Willen hatte er es wenigstens gehabt nach seinen Aeusserungen in früherer Zeit. —

— Charles Darwin wurde von der Akademie der Wissenschaften in Wien zu ihrem auswärt. korresp. Mitgliede gewählt.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur am 8. Dezember 1870 legte Professor Dr. Goeppert ein bei Landeck gefundenes monströses Exemplar von *Carlina acaulis* vor, welches drei Blüthenköpfe, zwei seitliche kleinere fast normal gebildete, und einen terminalen, sattelförmig in die Länge gezogenen, ähnlich der bandförmigen Stengelbildung, entwickelt hatte Hierauf ferner eine pflanzengeographische Karte Norwegens von Professor Dr. Schübeler. Sie ist nicht weniger als 8 Fuss hoch und 7 Fuss breit, und liefert nach den besten vorhandenen Messungen die Umrisse des ganzen Landes mit seinen Binnengewässern und bekanntlich so ausserordentlich zerrissenen Küsten und Fjords, die in ihrer ganzen Erstreckung von der Südspitze vom 58° bis zum Nordkap überall von einem wahren Heere von grossen und kleinen Inseln eingefasst werden. Die grosse Fläche der Karte gestattet nun dem Herrn Verfasser, in das genaueste Detail des Vorkommens und der Verbreitungsgrenzen der einzelnen Arten einzugehen, deren Namen, an 340, an den betreffenden Punkten überall eingetragen sind. Beim Vergleiche der Flora der Küstengegenden mit der in gleicher Breite liegenden Flora des Innern des Landes oder des benachbarten Schwedens erstaunt man über das unerwartete Vorkommen und Gedeihen sämmtlicher Kulturpflanzen, wenn man sich nicht alsogleich des an diesen Küsten dahinströmenden Golfstromes erinnerte, welcher sie von der äussersten Härte des nordischen Winters bewahrt. Unsere Karte veranschaulicht unter andern die Zusammensetzung der Wälder, welche hier aus Kiefern, Fichten und Birken bestehen und ihre äusserste nördlichste Grenze, die Verbreitung der Kulturpflanzen (Borstorfer Aepfel reifen noch unter dem 68°, Mandeln unter 59° 7', selbst echte Kastanien unter 59° 54', Wallnüsse 63° 5' etc.), die sich auf die zahlreichen, von Schübeler schon früher veröffentlichten höchst werthvollen Beobachtungen beziehen, die Nordgrenzen der zahlreichen deutschen Pflanzen der Ebene und der Alpen, welche letzteren sich hier mit den arktischen vermischen und den grössten Theil der Polarflora beider Hemisphären bilden. Von den 500 Phanerogamen, welche die Polarflora enthält, können bekanntlich nur etwa 200 als ihr eigenthümlich zugesprochen werden. — Dr. W. G. Schneider beschreibt zwei neue in